



1 Rund um die Insel Lobos

3.00 Std.



Zu Miniaturvulkanen, Salzmarschen und auf einen Panoramaberg mit Drei-Insel-Blick

Die Insel Lobos in der Meerenge zwischen Fuerteventura und Lanzarote ist eines der letzten unberührten Naturparadiese der Kanarischen Inseln. Unbewohnt, autofrei und als Naturschutzgebiet ausgewiesen zieht das Eiland heute keine Schmuggler und Piraten mehr an, sondern Ausflügler, Wellenreiter und Wanderer. Auf den ersten Blick machen die von vulkanischem Auswurfmaterial aufgehäuteten Hügel einen betont abweisenden Eindruck. Doch schon bald entfaltet sich der ganz spezielle Zauber der kleinen Insel.

Ausgangspunkt: Bootsanleger auf der Insel Lobos. Vom Hafen in Corralejo setzen täglich Ausflugsboote nach Lobos über. Die erste Abfahrt ist um 10 Uhr, die letzte zurück um 16 Uhr. Die Überfahrt dauert 20 Minuten und kostet hin und zurück 15 €.

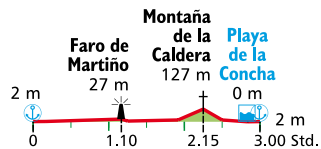
Höhenunterschied: Jeweils 150 m im An- und Abstieg.

Anforderungen: Bequemer Rundweg auf breiten ausgeschilderten Wegen; der Abstecher auf die Montaña de la Caldera läuft über einen ruppigen Pflasterpfad.

Unterkunft: In der Nähe der Anlegestelle besteht die Möglichkeit zu zelten. Dazu bedarf es einer schriftlichen Genehmigung (permiso de acampar), erhältlich bei Medio Ambiente in Puerto del Rosario, Mo–Fr 8–14 Uhr, Tel. 928852106. Die Genehmigung wird für maximal drei Tage ausgestellt.

Hinweis: Lobos ist als Naturpark und Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Das Wegenetz darf nicht verlassen werden.

Einkehr: Sehr einfaches Lokal in El Puertito.



Vom **Bootsanleger** treffen wir nach wenigen Schritten auf den Rundweg. Wir werden die Insel entgegen dem Uhrzeigersinn erwandern, gehen also rechts zum sieben Minuten entfernten **El Puertito**, das aus ein paar einfachen Hütten und Häuschen besteht. An der Gabelung kurz darauf halten wir uns rechts zu den an der Ostküste gelegenen **Las Lagunitas**. Die Lagunen mit ihren Salzwiesen sind eine der botanischen Attraktionen von Lobos. Das Meer überflutet regelmäßig den flachen Küstenstrich, hier finden den extremen Bedingungen angepasste Pflanzen wie das Meeresträubchen (span. uvilla del mar) genannte Desfontaines-Jochblatt, der Meerlavendel und die Strandwolfsmilch eine ökologische Nische. Sie alle kommen bestens mit

An der Ostküste von Lobos auf dem Weg zum Leuchtturm; im Hintergrund zeigt sich das Bergland der Nachbarinsel Lanzarote.





Markenzeichen von Lobos sind die durch vulkanische Aktivität aufgehäuften »hornitos«.

dem salzigen Lebensraum zurecht. Helle Sandstreifen kontrastieren mit schwarzer Lava und dem Grün der Vegetation. Die seichten Lagunen sind auch ein gefundenes Fressen für etliche Vogelarten.

Hinter den Salzmarschen steigt der Weg in einer Spitzkehre ein paar Höhenmeter an und hält auf die **Atalayas del Faro** zu, die mit 44 m und 51 m nach der Montaña de la Caldera zu den höchsten »Gipfeln« der Insel zählen. Kurz vor den beiden Hügeln verzweigt sich der Weg. Rechts können wir einen kurzen Abstecher zu einer Kolonie von Sisalagaven machen, deren bis zu 8 m hohe Blütenstände ein kleines Wäldchen bilden. Wieder zurück auf dem Hauptweg taucht nun der **Faro de Martiño** an der Nordspitze der Insel auf. Ein betonierter Weg bringt uns auf die aussichtsreiche Anhöhe. Von dem Vorplatz des 1863 erbauten Leuchtturms bietet sich ein grandioses Panorama auf die Südküste Lanzarotes. Links von der Ferienstadt Playa Blanca erhebt sich der Vulkankrater der Montaña Roja, rechts die Ajaches-Berge, an klaren Tagen kann man auch Puerto del Carmen ausmachen. Mindestens ebenso eindrucksvoll zeigt sich Lobos selbst: Dutzende von sogenannten »hornitos«, kleine, wie überdimensionale Maulwurfshügel aufgehäuften Schlote, geben der Insel ihren ganz eigenständigen Charakter. Diese vulkanischen Gebilde entstanden durch aus der Lava austretende Gase.

Wieder am Fuß des Leuchtturmhügels wandern wir an der Gabelung nun rechts haltend nach Südwesten auf die **Montaña de la Caldera** zu. Hinter dem östlichen Gratausläufer führt ein ausgeschilderter Weg zum Fuß des Kraters. Dort beginnt ein durchgängig bis zum Gipfel gepflasterter, teils gestufter Pfad. Schon nach einer Viertelstunde ist die Messsäule auf dem Kraterand erreicht. Kaum zu glauben, was 123 Höhenmeter für eine Schau ermöglichen! Drei Inseln liegen uns zu Füßen: Lanzarotes Süden, Fuerteventuras Norden und natürlich Lobos selbst. Wir folgen dem gut ausgetretenen Gratweg noch fünf Minuten und genießen die Aussicht auf die halbkreisförmige Caleta del Palo. Gegen Westen fällt der Kraterand steil zum Meer ab. Von der Montaña steigen wir wieder zum Hauptweg ab. Hellsandige Dünen kündigen bald die **Playa de la Concha** an der Südküste an. An der geschützten Flachwasserbucht kann die verbleibende Zeit bis zum Ablegen der Fähre zu einem Badestopp genutzt werden. Von dort sollte man noch knapp zehn Gehminuten zurück bis zum **Bootsanleger** einplanen.

